

Betreff: Christian-Ude-Gedächtnis-Tunnel ad acta legen

Liebe Entscheidungsträger, Fahrgäste und interessierte Bürger,

die Entscheidung des IOC bzgl. Olympia 2018 in München bietet unabhängig vom Resultat am 06.07.2011 endlich die politische Chance, den "Christian-Ude-Gedächtnis-Tunnel" (2.S-Bahn-Tunnel) endgültig ad acta zu legen, da dieser weder mit Olympia noch mit echtem volkswirtschaftlichen Nutzen verbunden ist, sondern nur die Bedürfnisse einiger weniger politischer Feldherren und Hofgutachter zu dienen scheint.

Eine offiziell propagierte "Entlastung der bestehenden Stammstrecke" führt zwangsläufig zu größeren Wartezeiten, da viele Fahrgäste die überlangen Zugangswege zum 2.S-Bahn-Tunnel meiden werden -- und damit auch zu mehr Verzögerungen aufgrund des längeren Fahrgastwechsels gerade auch während den Verkehrsspitzen!

Die offiziell geplante Steigerung von 30 auf 33 Zügen pro Stunde und Richtung auf der(den) Stammstrecke(n) wäre auch auf der bestehenden Stammstrecke mit Hilfe einer optimierten Zugabfertigung und dem Einbezug von Gleis 6 am Ostbahnhof in den S-Bahnbereich möglich; letzteres würde nur einen einstelligen Millionenbetrag kosten, aber auf einer zusätzlichen Linie einen 10-Minuten-Takt durch die Innenstadt hindurch ermöglichen.

Unabhängig von der Weiterentwicklung der Münchner S-Bahn ist es unabdingbar, dass auch künftig von jeder(!) S-Bahnstation eine Direktverbindung zu allen(!) Innenstadtstationen inkl. Donnersbergerbrücke, Hackerbrücke, Karlsplatz(Stachus), Isartor und Rosenheimer Platz gewährleistet wird -- was den Planern des 2.S-Bahn-Tunnels seit Jahren sichtlich unmöglich erscheint (Anm.: ...im Gegensatz zur Alternative Südring, die im Gegensatz zur offiziellen Propaganda alle 20 Minuten eine Direktverbindung(!) von allen Außenstationen zu allen Innenstadtstationen ermöglicht!).

Eine Mitnutzung des 2.S-Bahn-Tunnels durch Regionalzüge würde die Betriebsstabilität aufgrund unterschiedlichster Fahrdynamik und Fahrgastwechselprozessen gefährden. Ebenso würde die Einführung von "Express-S-Bahnen" auf den meisten Außenästen einen Rückschritt bedeuten, nachdem 40 Jahre lang schnell und langsame Züge durch eigene S-Bahngleise entflechtet wurden und es nun bei Verspätungen keine Überholmöglichkeiten auf diesen Gleisen mehr gibt! Letztere würden auch den Fahrplan in vielen Bereichen Gemeinden ausdünnen und die Zersiedlung weiter draußen noch stärker vorantreiben.

Daher wünsche ich Euch/Ihnen allen im Juli viel Überzeugungskraft und Aufrichtigkeit im Sinne eines wohl überlegten und volkswirtschaftlich sinnvollen Ausbaus des Münchner Bahnnetzes!

Viele Grüße,

Stefan Baumgartner